



Die Stadtmitte

Ausgabe Nr. 06, Dezember 2009, Jg. 30

www.karlsruhe-stadtmitte.de



Malsch-Brunnen

Einkaufen in der Innenstadt

Amalienschlösschen





Die Stadtmitte

Bürgerheft des
Bürgerverein Stadtmitte e.V.

Ausgabe Nr. 6, Dezember 2009, Jg. 30

Inhaltsverzeichnis

Wort des Vorstands	1
Einkaufen in der Innenstadt	3
Tierisches aus Karlsruhe, Unsere Stadt vor 50 Jahren ...	6
Malsch-Brunnen	8
Sünden aus der Vergangenheit	9
Caritas, Stärken vor Ort	10
Amalienschlösschen am Nymphengarten	12
Beitrittserklärung	16

Bilder:

Alle Fotos sind vom Bürgerverein Stadtmitte,
wenn nicht anders bezeichnet.

Herausgeber

Bürgerverein Stadtmitte e.V.
Rolf Apell, 1. Vorsitzender
Jahnstraße 14, 76133 Karlsruhe,
Fon 0721 9203189, Fax 0721 9203187
info@karlsruhe-stadtmitte.de
www.karlsruhe-stadtmitte.de
Verteilte Auflage: 7.250 Exemplare

Redaktion:

Rolf Apell, apell@karlsruhe-stadtmitte.de
Jürgen Zaiser, IVZ-JZKA@t-online.de
Karl Leis, antiquitaeten-leis@t-online.de
Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht
in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Anzeigenservice:

Michael Rainer (verantwortlich)
Fon 0721 97830 18, Fax 0721 97830 40,
anzeigen@stober.de
Die Mediadaten sind unter
www.buergerhefte.de abrufbar.
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 2 gültig.

Erscheinungsweise:

6 x jährlich in den Monaten:
Februar, April, Juni, Juli, Oktober und Dezember

Redaktionsschluss:

7. Januar 2010 für Heft 1/2010



Das Wort des Vorstands

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Innenstadt-West,

Unser Titelbild zeigt das Rathaus letzte Weihnachten. In der Loggia spielte gerade eine Bläserkapelle weihnachtliche Lieder. Ende Oktober, als ich diese Zeilen schrieb, war noch nichts vom Weihnachtsrummel zu spüren. In diesen schweren Krisenzeiten müssen wir dankbar sein, wenn das Weihnachtsgeschäft gut läuft. Geben Sie möglichst viel Geld für Weihnachtsgeschenke aus! Nur so kann das Konzept der Wirtschaftsankurbelung der neuen Bundesregierung funktionieren. Bei den Harz-IV-Empfängern funktioniert das nicht. In deren schmal bemessenem Satz sind Weihnachtsgeschenke nicht drin.

Der Bürgerverein moderiert jetzt das Forum „Lokal-Sozial“, das aus der Stadtteilsanierung „Innenstadt-West“ hervorgegangen ist. Dort sind soziale Institutionen beteiligt, die sich um die Menschen in der Stadtmitte und den umliegenden Stadtteilen kümmern, denen es nicht so gut geht, wie der Mehrheit. Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser dieser Zeilen zum Jahresende ein kleines Plus in der Kasse haben, dann unterstützen Sie doch mal ganz lokale gemeinnützige Einrichtungen. Diese finden Sie zum Beispiel unter:

www.sozpaedal.de

www.frauenhaus.de

www.caritas-karlsruhe.de

www.diakonisches-werk-karlsruhe.de

Es gibt eine Vielzahl solcher lokal operierenden Organisationen in Karlsruhe. Ihre Spende fließt nicht in einen großen Topf weit weg von hier. Sie können sich hier an Ort erkundigen, was mit Ihrem sauer verdienten Geld passiert. Alles ist ganz im Sinne der Bundesregierung. Was gespendet wird, wird ausgeben und kurbelt unsere Wirtschaft an.



Offerta

Wenn sich ein Bürgerverein in der Öffentlichkeit präsentieren will, dann macht er einen Infostand. Das ist oftmals frustrierend, weil man mit seinem Stand oftmals kaum Beachtung findet. Ganz anders war es dieses Jahr



auf der Offerta. Die Bürgervereine hatten unter dem Dach der Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine ein Podium auf einem Stand in der DM-Arena. Obwohl einer unter hunderten von Ständen, war reges Interesse des Publikums vorhanden. Siehe auch der Artikel weiter vorne im Heft.



Frau Erste Bürgermeisterin Mergen strengte sich an, unser Stadtteilespiel zu erraten. Sie wusste den Ort fast aller Bilder. Ich hatte gut lachen, denn die Zusammenstellung des Ratespiels stammte von mir. Bürgermeister Obert riet ebenso souverän wie seine Kollegin. Er nahm sich viel Zeit für unseren Stand. Ich glaube, es haben alle Beteiligten gute Erfahrungen gesammelt, wie man sich als Bürgerverein in der Öffentlichkeit darstellen sollte.

Nachrede auf den vergangenen Sommer

Ein richtig heißer Sommer war dieser nicht. Deshalb hielt sich das nächtliche Treiben in Grenzen. Manche Mitbürger in der Stadtmitte müssen dennoch viel aushalten. Im Bermudadreieck (Hirschstraße, Douglasstraße, Amalienstraße, Stephaniensstraße, auch Kaiserstraße bis zum Kaiserplatz) werden die Anwohner nächtens genervt. Entweder sind es wummernde Bässe, die sich aus einer Diskothek in den ansonsten ruhigen Innenhof ergießen. Die Gäste müssen sich nachts um drei vom Lärm der Lautsprecher erholen und lassen dabei gerne die Tür auf. Oder es sind die „Schaufahrer“. Die kreisen mit ihren aufgebrezelten (immer schwarzfarbigen) Mittelklassewagen bei offenen Fenstern und aufgedrehter Beschallung ständig um die Häuserblöcke. Die geplagten Anwohner rufen mich an und bitten um Abhilfe. Ich kann entgegnen, der Bürgerverein tut etwas. Wir sind in gutem Kontakt mit der Polizei durch den Sicherheitsbeirat. Die Gastwirte haben sich zur Aktion „Sicheres Nightlife“ zusammengeschlossen. Wir befürworten die Einrichtung des „Kommunalen Ordnungsdienstes“. Hoffentlich wird der Karlsruher Etat durch die Ausgabenfreude unserer Bundesregierung nicht so stark gekürzt, dass für diesen kein Geld mehr bleibt. Wenn die Bewohner, die in die Innenstadt bis jetzt investiert haben, ins Umland ziehen, weil es hier nicht mehr auszuhalten ist, dann wird langfristig diese Strukturveränderung mehr kosten als ein Kommunalen Ordnungsdienst. Die Bundesregierung meinte doch, was wir jetzt investieren, wird sich später durch höhere Einnahmen auszahlen. Wie Recht die haben!

Kombilösung

Im Januar 2010 ist Baubeginn der Kombilösung. Beim Redaktionsschluss sind gerade die Angebote für die U-Strab eingegangen und werden bis zum Erscheinen dieses Heftes geprüft. Wenn ein Angebot die veranschlagten 403 Millionen Euro einhält, dann kann der



So wird es ab Ende Januar in der Kaiserstraße aussehen
Auftrag im Dezember erteilt werden. Wir hoffen alle, dass die Leistungsbeschreibung so wasserdicht ist, dass der Unternehmer keine Nachträge verlangen kann. Der Unternehmer wird sich sputen müssen. Die Beauftragung seiner Subunternehmer, die Arbeitsvorbereitung, die noch zu erstellenden Werkpläne und der statische Nachweis müssen Ende Dezember geleistet werden, wenn der Baubeginn rechtzeitig sein soll.

Was schenken wir den Lieben zu Weihnachten?

Einfach ist es bei den Menschen, die noch nicht alles haben. Es darf auch etwas Nützliches sein. Die anderen freuen sich vielleicht über eine schön gestaltete Karte. Auf der Rückseite könnte zum Beispiel stehen: Ich habe für Dich einige Euro an die karitative Organisation ... gespendet. Die richten mit dem Geld eine Weihnachtsfeier für Menschen in Karlsruhe aus, die sonst nicht gefeiert hätten.

Eine stimmungsvolle Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht Ihnen

Ihr Rolf Apell, 1. Vorsitzender

Die nächsten Termine:

unsere Stadtmitte-Runde im Badisch Brauhaus um 19 Uhr 30 an jedem ersten Mittwoch im Monat: am 2. Dezember und am 3. Februar, auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen. Der 6. Januar fällt wegen Heilige drei Könige aus.

Altpapiersammeltermin der Hans-Thoma-Schule am 5.12.2009

Termine für unsere Zeitschrift „Die Stadtmitte“ 2010

Redaktionsschluss	Erscheinungstermin
Heft 1) 12.01.2010	08.02.2010
Heft 2) 02.03.2010	29.03.2010
Heft 3) 03.05.2010	01.06.2010
Heft 4) 29.06.2010	26.07.2010
Heft 5) 07.09.2010	04.10.2010
Heft 6) 02.11.2010	29.11.2010

Einkaufen in der Innenstadt

(Teil 2)

In unserem Artikel „Montag bis Samstag – Einkauf bis 24 Uhr“ hatten wir in der vergangenen Ausgabe unseres Heftes die spannenden Veränderungen der Einkaufszeiten in den letzten Jahren beschrieben. Ebenso spannend sind die Veränderungen und die unterschiedlichen neuen Strategien des Einzelhandels – vom lokalen „alteingesessenen“ Einzelhändler bis hin zur Expansionsstrategie der großen Filialisten.

Eine kleine Geschichte vorab: In unseren Gesprächen mit Bürgern unserer Innenstadt unterhalten wir uns oft mit den Eigentümern von

Ihr Architekt in der Stadtmitte

- Umbau
- Sanierung
- Schadensanalyse



Dipl.-Ing. Rolf Apell ■
Freier Architekt ■
Bismarckstr. 61 ■
76133 Karlsruhe ■
Tel. 0721 9203101
www.architekt-apell.de



Gebäuden, die uns über ihre Sorgen und Nöte berichten. Oft haben diese das betreffende Haus geerbt und es war über viele Jahre an einen Einzelhändler für Mehrere Tausend Mark im Monat vermietet. Mittlerweile ist der Mietpreis in Mark in den gleichen Betrag in Euro umgewandelt und – da die Mieten ja angeblich immer steigen – auch kräftig nach oben korrigiert worden.

Viele Eigentümer haben auch schon vor geraumer Zeit ihr eigenes Ladengeschäft aufgegeben und wurden zum Vermieter – es brachte mehr Einnahmen bei weit weniger Arbeit.

Auf einmal flattert die Kündigung des Mieters ins Haus – neben einer häufigen Insolvenz eines Mieters noch eine „gute“ Entwicklung. Also auf zur Neuvermietung – in Eigenregie oder durch ein geeignetes Maklerbüro.

In den sogenannten 1a-Lagen, früher auch in deren unmittelbaren Nebenstraßen, gab es Wartelisten für Ladenlokale. Oft musste gar nicht geworben werden, nach ein paar Telefonaten war ein Nachmieter gefunden.

Die Toilette im Hof und der alte Gasofen haben doch die letzten 30 Jahre auch funktioniert – warum also Renovierung ? Und doch schon gar nicht auf Rechnung des Vermieters....

Expansionshungrige Filialisten, z.B. eine bekannte Drogeriekette, mieteten alles an, auch in Nebenlagen. Renovierungen wurden vom Mieter vorgenommen, kostete es, was es wolle, Miethöhe fast egal.

Eine eindeutige kaufmännische Entscheidung: Lieber die handfeste Mietzahlung einer großen Kette als ein geringerer Mietpreis von einem möglicherweise „wackeligen“ lokalen Einzelhändler oder gar von einem bonitätschwachem Neugründer.

Praktischer formuliert: Der große überregionale Kaffeeröster mit angeschlossener Textil- und Campingabteilung neben den zahllosen internationalen (Günstig-)Modeanbietern, neben zahllosen Handyshops, neben dem überregionalen Anbieter von Seelachs und Fischstäbchen, nicht zu vergessen die großen Burger-Fastfoodanbieter und so weiter – dieser Anblick ist in vielen Fußgängerzonen präsent.

Dieser sogenannte „Filialisierungsgrad“ – also der prozentuale Anteil von überregionalen Filialen größerer Einzelhandelsunternehmen an allen Ladengeschäften in einer Straße – ist übrigens in Karlsruhe gar nicht so hoch, wie immer diskutiert wird. In Köln oder Frankfurt ist dieser Anteil noch wesentlich höher.



Heute wird auf einmal klar, dass die bisherigen Mietpreise auf einmal nicht so ohne weiteres zu halten sind und die Anforderungen von Mietinteressenten stark gestiegen sind.

Überregionale Handelsunternehmen rechnen heute mit spitzer Feder. Entweder es wird gar nicht eröffnet (oder erweitert) oder man schließt auch schon nach einer kurzen Laufzeit, um größere Verluste zu vermeiden.

Lokale Einzelhändler haben kein Interesse mehr, einen halben Monat oder länger für die



Mietzahlung an den Vermieter ihr Ladengeschäft zu betreiben.

Mancher, der erst noch Ladenbetreiber werden will, hat das Startkapital erst gar nicht oder im schlimmeren Fall noch die falschen Berater, die ihn in kurzer Zeit vielleicht sogar in die Insolvenz treiben.

Professionelle Entscheider von Filialunternehmen geben mittlerweile oft die Bandbreite der Hausnummern in der Fußgängerzone vor, wo Sie überhaupt ein Ladenlokal ansiedeln wollen – in Karlsruhe erstreckt sich diese Suchvorgabe in der Regel zwischen dem Europaplatz und dem Marktplatz. Zu weit in die östliche Kaiserstraße – kaum ein Chance, hier finden sich nur Interessenten zweitklassiger Textilanbieter, Billigartikler und Imbissbetriebe.

Oft vernehmen wir den Wunsch, dass in der Innenstadt doch mehr der lokale Einzelhändler vorhanden sein sollte: Das Delikatessengeschäft, der Antiquitätenhändler oder ein Metzger aus der Region...der Klassiker sind Diskussionen, warum der ortsansässige Bäcker der Kette mit Aufbackwaren zum Selbsteinpacken gewichen war...

Auch der Ruf nach städtischer Regulierung ist hier zu hören – wie soll dies in unserer (glücklicherweise) freien Wirtschaft funktionieren ?

Mit unseren Artikel zu dem Thema „Einzelhandel in der Innenstadt“ wollen wir unseren Bürgern mehr Transparenz vermitteln und freuen uns auf neue Gespräche und Diskussionen zu diesem spannenden Thema.

In der nächsten Folge berichten wir über die neue Entwicklung, dass nun auch wieder große Einzelhändler mit komplett neuen Konzepten von der ursprünglich „grünen Wiese“ oder der Einfallstraße zurück in die Innenstadt kommen. Ein sogenannter City-Markt eines großen Lebensmittlers im Haus der Sparkasse ist ein Beispiel dafür.

Wir wünschen Ihnen fröhliche Weihnachten
und ein gutes neues Jahr

Alexander Denk

Bodenbeläge / Parkett / Malerarbeiten

Alles aus einer Hand:

Malerarbeiten | Bodenbeläge PVC | Laminat | Kork |
Linoleum | Parkettverlegung | schleifen & versiegeln |
Reinigung aller Böden | Lieferung & Verlegeservice |
FESTPREISGARANTIE!

Preis und Leistung werden Sie überzeugen!

Edelbergstraße 41 | 76189 Karlsruhe | Tel./Fax 0721 826927



Reparaturen & Verkauf

von TV, LCD und Plasma
alle Geräte



über 11.000 x in Europa

Seniorenfreundlicher
Service

SAUTER & GUT

Mathystr. 13 • 76133 Karlsruhe • Tel. 0721 376037

Noch keine Geschenkidee ?

Naturheilpraxis
Sabine Scheerer

Heilpraktikerin

**Klassische Homöopathie
Dorn-Therapie
Breuß-Massage**



Waldstraße 61
am Ludwigsplatz

76133 Karlsruhe
Termine nach Vereinbarung

Tel: 0721 / 470 36 13 www.heilpraxis-scheerer.de

Bei mir erhalten Sie



Gutscheine !

Breuß-Massage 35,-
Tiefenentspannung für den Rücken - sanft und effektiv
(45 min., inkl. Schröpfkopfmassage und Wärmekissenanwendung)

Breuß & Klang 48,-
Breuß-Massage kombiniert mit den tief lösenden
Schwingungen der Klangschalen - für Körper u. Seele
(60 min., Breuß- u. anschl. Klang-Massage von Rücken, Händen, Füßen)

Dorn-Behandlung 70,-
Bei akuten und chronischen Rücken - oder Gelenk-
beschwerden. Für alle, die schon alles versucht haben!
(90 min., Untersuchung, Behandlung, Übungsanleitung, Breuß-Massage)

Für nähere Informationen besuchen Sie meine
Homepage oder rufen Sie einfach an!



Teilen Sie uns doch auch Ihre Meinung zu diesem Thema mit unter zukunft-in-karlsruhe@web.de

Jürgen Zaiser



Tierisches aus Karlsruhe

Ungewöhnliche Stadtansichten zum Anschauen, Finden, Staunen.

Eine Gruppe interessierter Stadtgeschichtler hat einen Kalender über Tierisches aus Karlsruhe herausgebracht.



Die Vielfalt an Tierarten, Ausdrucksformen, Größen und Positionen ist unglaublich. Die Fächerstadt hat einiges mehr zu bieten als das Schloss. Löwen, Hunde, Wölfe und Fabelwesen – sie alle sind in Karlsruhe herausragender Stadtarchitektur zu finden. Wie viele Tiermotive der Karlsruher Architektur kennen Sie?

Manchmal auch erst auf den zweiten Blick – nämlich dem nach oben. Diese eindrucksvollen Tiere wachen über uns und jedes hat seine eigene Bedeutung. In diesem außergewöhnlichen Kalender erwartet Sie jeden Monat ein anderes Tiermotiv. Und wenn Sie neugierig sind und wissen möchten, wo genau es in Karlsruhe zu finden ist, lädt Sie der Kalender zu einem kleinen Suchspiel ein.

Neben jedem Tier ist ein Stadtplan-Ausschnitt mit dem eingekreisten Suchareal abgebildet. Das Objekt mit dem Tiermotiv steht immer innerhalb der Kreisfläche. Gehen Sie mit wachen

Augen durch die Stadt, erheben Sie Ihren Blick aus der üblichen Perspektive und Sie werden Ihre Stadt ganz neu kennen lernen und auch in der Zukunft mit anderen Augen sehen. Sie trainieren damit das bewusste Sehen, Beobachten und Orientieren.

Haben Sie den genauen Standort des abgebildeten Tiermotives bei Ihrem Ausflug gefunden, notieren Sie sich diese Position. Mit den gelben Pfeilen auf der letzten Seite des Kalenders können Sie den Standort im Suchareal ganz genau markieren.

Wer bewusst und mit Hilfe dieses Kalenders durch Karlsruhe pilgert, wird allein, mit der Familie, Freunden oder Bekannten die schönsten Ecken der Stadt entdecken. Gehen Sie mit!

Karlsruher Kalender und tierischer Entdeckungsspaß für 2010 erhältlich bei:

Mende Buchhandlung, Karlstr.76

Antiquitäten Leis, Herrenstr.52

Druckerei Berenz, Waldstraße 8

Thalia Buchhandlung, Kaiserstraße 167

Thalia Buchhandlung, Ettlinger-Tor-Platz 1

Format 594 x 335mm, Spiralbindung



Unsere Stadt vor 50 Jahren ...

In der 1950er Jahren war der Karlsruher Hans Schlitz als Pressefotograf hier unterwegs. 11.000 seiner Fotonegative sind mittlerweile als „Archiv Schlitz“ im Besitz des Bildungsvereins Region Karlsruhe e.V.

Die Bilder wurden dem Verein gespendet, um sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die ersten 1300 Bilder sind in Internet auf www.archiv-schlitz.de zu sehen.

Der Bildungsverein hofft auf Zeitzeugen, die hier zu einzelnen Bildern einen Kommentar



Wo weht die Deutschlandfahne in der Stadtmitte auf diesem Bild?

abgegeben können, was auf dem Bild zu sehen ist.

Die teils von Schimmel befallenen historischen Negative sollen nun einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden und dazu fachgerecht digitalisiert und nicht-

kommerziell im Internet zur Verfügung gestellt werden können. Für die Finanzierung sucht der gemeinnützige Verein Paten, ob privat oder Firmen, die zur Digitalisierung

99 Cent für ihr „persönliches“ Foto spenden möchten.

Ihr symbolisch adoptiertes Bild können die Spender in digitalisierter Form mit einem Verweis auf ihren Namen im Internet bewundern, www.ka-wiki.de

Das Spendenkonto für die Bilder-Rettungsaktion lautet
vRK e.V., Sonderkonto Archiv Schlitz
Kontonummer: 548158029
Bankleitzahl: 60090700
bei der Südwestbank AG Karlsruhe.

Wilhelm Bühler

Die regionale Elternzeitung

KARLSRUHER KIND

www.karlsruher-kind.de

Wir wünschen Ihnen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit



PATRICK WALTNER
PROFESSIONAL HAIR

Unsere Weihnachtsaktion:

Geschenksets von Paul Mitchell -2 Produkte kaufen, nur 1 bezahlen-
** Nur solange der Vorrat reicht **

EIN ERLEBNIS FÜR SIE UND IHR HAAR

Veilchenstraße 27 76131 Karlsruhe Tel. 0721 – 615582 www.Patrick-Waltner.de
Öffnungszeiten: Di + Mi von 9 - 18 Uhr Do + Fr von 9 - 19 Uhr Samstag von 9 - 13 Uhr
(kostenlose Parkmöglichkeiten vor der Tür)



Malsch-Brunnen

In den Jahren 1803-1805 fand unter dem genialen Karlsruher Stadtbaumeister Friedrich Weinbrenner die „Via triumphalis“ als Gesamtkunstwerk mit dem Bau des Ettlinger Tores im Süden ihren Abschluss. 1871 zogen durch dieses Tor die siegreichen badischen Truppen. Nach dem gewonnenen Deutsch-Französischen Krieg wurde in der Aufbruchstimmung der Gründerzeit das Tor als altmodisch und verkehrsstörend empfunden und deshalb abgerissen. Mit abgerissen wurden auch die beiden Wachthäuschen rechts und links des Tores sowie das ehemalige Wohnhaus von Friedrich Weinbrenner an der Ecke zur Kriegsstraße.



Nach dem Abriss kam die kahle Brandmauer an den Remisen des markgräflichen Palais zum Vorschein und man erkannte mit dieser aufgegrissenen Wunde den Fehler. 1873 beklagten die Karlsruher Nachrichten, die sich zuvor noch vehement für den Abriss eingesetzt hatten, dass „uns die offizielle Beseitigungswut am Ettlinger Tor einen üblen Streich gespielt hat.“

An der Stelle des Weinbrennerhauses wurde das fünfstöckige Luxushotel „Germania“ im Neobarockstil errichtet (zerbommt im zweiten Weltkrieg und danach abgerissen). 1873 informiert die Stadtverwaltung ihre Bürger, dass die hässliche Remisenmauer mit einem

monumentalen Brunnen geschmückt werden soll. Nur zwei Jahre später konnte bereits der neu erbaute Brunnen durch Oberbürgermeister Lauter eingeweiht werden. Er erhielt den Namen Malsch-Brunnen zur Erinnerung an die Leistung seines Vorgängers im Amt. Oberbürgermeister Malsch hatte nämlich in den Jahren 1868-1871 unter größtem persönlichem Einsatz für Karlsruhe eine städtische Wasserversorgung mit neuem Wasserwerk und Druckleitungen gebaut. Der Malsch-Brunnen ist damit als Erinnerungsbrunnen an dieses bürgerliche Großprojekt zu sehen.

Heinrich Lang, der Architekt des Brunnens, orientierte sich am Typus der Brunnenwände, die in Rom im 16.-18. Jahrhundert geläufig waren und ihrerseits auf antike Vorbilder zurückgingen. Er baute den Brunnen in den Formen der italienischen Renaissance und verwendete dabei eine Vielzahl von Steinarten. Die Wirkung der verschiedenen Steinarten in Verbindung mit Kandelabern und Vergoldung unterstrich den Eindruck des Prächtigen.

Der Malsch-Brunnen fand nach seiner Fertigstellung große Anerkennung. 1879 wurde er in das Werk „Architektur Deutschlands“ aufgenommen. Dennoch fehlte ihm die städtebauliche Einpassung. Die parallele Aufstellung zur Carl-Friedrich-Straße nahm dem Brunnen jegliche städtebauliche Wirkung.

Als 1913 der alte Bahnhof still gelegt wurde, kamen bereits Gedanken auf, den Brunnen zu verlegen, nie jedoch, ihn zu beseitigen. Als neue Standorte wurden der Nymphengarten, der Stadtgarten und die Bahnhofstraße ins Auge gefasst.

Im Rahmen der Bundesgartenschau 1968 erfolgte in einem amtlichen Akt von Vandalismus der Abbruch des Malsch-Brunnens. Lediglich die Figuren entgingen der Zerstörung und wurden zwischengelagert, verschwanden dann jedoch letztlich. Im Sommer 2009 wurde durch ein Mitglied der Europäischen Brunnen-gesellschaft e.V. mit detektivischen Nachforschungen die linke Brunnenfigur, die Hylasfigur, in einem Baulager des Gartenbauamtes



in der Litzenhardtstraße wiederentdeckt. Nach den Vorstellungen der Europäischen Brunnengesellschaft sollte diese Figur einen würdigen Platz im Brunnenmuseum finden. Dabei klingt bereits die Sorge mit an, dass der jetzige Stundenbrunnen am Ettlinger Tor bei den Untertunnelungsmaßnahmen seinen Standort verlieren wird. Diesem Brunnen darf auf keinen Fall das gleiche Schicksal widerfahren wie dem Malsch-Brunnen.

Uwe Faulhaber

tapeten
boden-
beläge
farben
gardinen

blattmann

inhaber: thomas arnold

Ihr Fachgeschäft seit über 65 Jahren

- Fußbodenbeläge • Tapeten • Farben • Teppichböden
- Maßteppiche • PVC-Beläge • Linoleum • Kork
- Fertigparkett und Laminat • Gardinen- und Sonnenschutz
- Verkauf, Liefer- und Verlegedienst
- Näh- und Dekorationsservice

Nebeniusstraße 10 . **Telefon 0721 30867** . Fax 0721 387832

Sünden aus der Vergangenheit

Zeitzeugen berichten mit zerknirschtem Unterton, dass in den Nachkriegsjahren mehr historische Gebäude und Stätten zerstört wurden und dadurch unwiederbringlich für das Stadtbild verloren gingen. Dazu gehörten das Ständehaus, ehemaliges badisches Parlamentsgebäude, das repräsentative Hotel Germania am Ettlinger Tor und gegenüber der ebenso spektakuläre Malschbrunnen, zu Ehren des für unsere Stadt hochverdienten Oberbürgermeisters Jakob Malsch (1848 -1870), dessen Gedenkstätte 1963 dem Umbau des Ettlinger Tores mit Unterführung der Kriegsstraße, die sich zur Stadtteile trennenden Stadtautobahn entwickelte. Die Überbleibsel waren eine Gedenkplatte und die Statue des Hylas von der linken Brunnenseite, während die Statue der rechten Seite nach Hamburg verschleppt worden sei. Die Hylas-Statue verschwand in der „Versenkung“, tauchte mit der Gedenkplatte nach unzähligen Jahren am Fuße des Lauterbergs wieder auf und verschwand wieder. Inspiriert von einer Tagung der Stadtwerke und der EUROPÄISCHEN BRUNNENGESELLSCHAFT, stellte ich mir die Aufgabe, die Statue des Hylas zu suchen.



Nach mehreren Recherchen und unzähligen Telefonaten ermittelte ich nach einem Tip vom Städtischen Gartenbauamt, im Bauhof hinter Bulach stünde ein Figur nach meiner Beschreibung und niemand wisse, wohin diese gehöre. Sofort machte ich mich zum Ende von Bulach und entdeckte zwischen Baumaschinen, Holzstapeln und zugehauenen Steinteilen die gesuchte Figur. Sie wird in Zukunft einen Ehrenplatz im Brunnenmuseum in der Wasserwerkstraße finden.

Horst F. Pampel
Ehrenvorsitzender des
Bürgervereins Stadtmitte



Caritasverband Karlsruhe e.V.



„Offenen Treff“ für Eltern in Trennung und Scheidung.

Caritas reagiert mit geändertem Termin auf zunehmende Berufstätigkeit junger Eltern.

Der Caritasverband Karlsruhe e. V. in der Sophienstr. 33 unterstützt seit 1982 Familien in der schwierigen Situation von Trennung und Scheidung. Neben dem Angebot der Einzelberatung spielt die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch in der Gruppe und das Kennenlernen von anderen Betroffenen eine wichtige Rolle. Der „Offene Treff für alleinerziehende Mütter und Väter“ hat auf die zunehmende Erfordernis der Berufstätigkeit junger Eltern reagiert und sein Angebot von Montag Vormittag auf Freitag Nachmittag (von 15:30 – 17:30 Uhr) verlegt. Damit sollen auch Berufstätige von dem außer in den Schulferien wöchentlich stattfindenden Treff profitieren können. Die parallel dazu angebotene Kinderbetreuung ermöglicht betroffenen Eltern, sich in Ruhe über Fragen, Probleme und Erfahrungen im Umgang mit dieser meist unbekannteren und schwierigen Situation auszutauschen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Nähere Informationen gibt es bei Evita Zipperle unter Telefon (0721) 91243-21 oder per E-Mail: e.zipperle@caritas-karlsruhe.de.

ist inzwischen von diesem neuen Programm abgelöst worden. Auf den Punkt gebracht fließen die Fördermittel unter folgenden Voraussetzungen:

- Das Projekt ist in den Sanierungsbereichen verankert (ungefähr die westliche Innenstadt zwischen Herrenstraße, Stephaniestraße, Kriegsstraße und Reinhold- Frank-Straße).
- Das Projekt dient der Verbesserung der sozialen, schulischen und beruflichen Integration von jungen Menschen
- oder der von Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben.

Der Bürgerverein Stadtmittelpunkt ist im Begleitausschuss vertreten und entscheidet mit über die Projekte. Wir wollen die sozialen Institutionen und Initiativen anregen, Mikroprojekte zu entwickeln und die Zuschüsse zu beantragen. Das Geld ist da. Sinnvolle Projekte, die die Rahmenbedingungen erfüllen, haben gute Aussichten auf Förderung. Die Bedingungen des Europäischen Sozialfonds seien hier auszugswise wiedergegeben:

Das Programm STÄRKEN vor Ort übernimmt das erfolgreiche Instrument des Einsatzes von lokalem Kapital für soziale Zwecke aus dem Vorgängerprogramm und wird zugleich stärker als bisher auf jugend- und gleichstellungspolitische Ziele ausgerichtet. Im Rahmen der ausgewählten Lokalen Aktionspläne erhalten kleine Initiativen und Organisationen Mikrozuschüsse in Höhe von bis zu 10.000,- Euro zur Verbesserung der sozialen, schulischen und beruflichen Integration von jungen Menschen mit schlechteren Startchancen und von Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben



Stärken vor Ort



An den Stadtansanierungen Innenstadt-West und City-West beteiligte sich der Bürgerverein sehr intensiv. Die EU hat für Sanierungsgebiete Fördermittel in beträchtlicher Höhe bereitgestellt. Das ausgelaufene Programm LOS

Das Programm verfolgt einen niedrigschwelligen Ansatz und will diejenigen ansprechen, die durch die Regelförderung oder andere adressatenspezifische Angebote nur schwer erreichbar sind. Um eine bestmögliche Unter-



Der Begleitausschuss tagt im Taff unter Vorsitz von Herrn Seekircher

stützung der jungen Menschen und Frauen zu erzielen, sollen bestehende Förderangebote, z.B. Länder- und Bundesprogramme, insbesondere auch kommunale Angebote ergänzt und mit der Umsetzung des Programms verknüpft werden.

Die Programmumsetzung erfolgt dezentral in den ausgewählten Fördergebieten durch

lokale Koordinierungsstellen und das lokale bzw. regionale Netzwerk. Die Mikroprojekte werden vor Ort durch einen Begleitausschuss ausgewählt, in dem sich alle relevanten Akteure sowie die Bewohnerinnen und Bewohner und die Adressaten des Programms engagieren sollen. Grundlage der Förderentscheidung ist der Lokale Aktionsplan, den alle Beteiligten zur Förderung der Adressaten er-



Jetzt bis zum 31.12. die volle Förderung für 2009 sichern.



Förder-Endspurt mit LBS-Bausparen.

Geben Sie Vollgas auf dem Weg ins Eigenheim und sichern Sie sich noch die volle Wohnungsbauprämie und Riester-Förderung für 2009.

LBS-Beratungsstelle
Bezirksleiter Heinz-Jürgen Pohl
Kaiserstraße 158
76133 Karlsruhe
Tel. 0721 9132616
Fax 0721 9132620

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

Sparkassen-Finanzgruppe

www.LBS-BW.de



arbeiten und umsetzen. Diese Vorgehensweise ermöglicht maßgeschneiderte Projekte, z.B. aufsuchende und motivierende Ansätze, Projekte zur Stärkung von Schlüsselkompetenzen, zur (ersten) beruflichen Orientierung, zum Erwerb erster Fachkenntnisse oder zur Unterstützung junger Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf. Darüber hinaus werden das Engagement und zivilgesellschaftliche Strukturen in den Fördergebieten nachhaltig gestärkt.

Für das Programm STÄRKEN vor Ort des BMFS-FJ ist für den Zeitraum von März 2009 bis Dezember 2011 ein Fördervolumen in Höhe von fast 99 Mio. Euro vorgesehen. Die beteiligten Kommunen und Landkreise haben eine Kofinanzierung in Höhe von 15 Prozent zu erbringen. Wie im Vorgängerprogramm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ werden die Mikroprojekte zu 100 Prozent aus ESF-Mitteln finanziert. www.esf-regiestelle.eu

R. A.



Das Amalienschlösschen am Nymphengarten

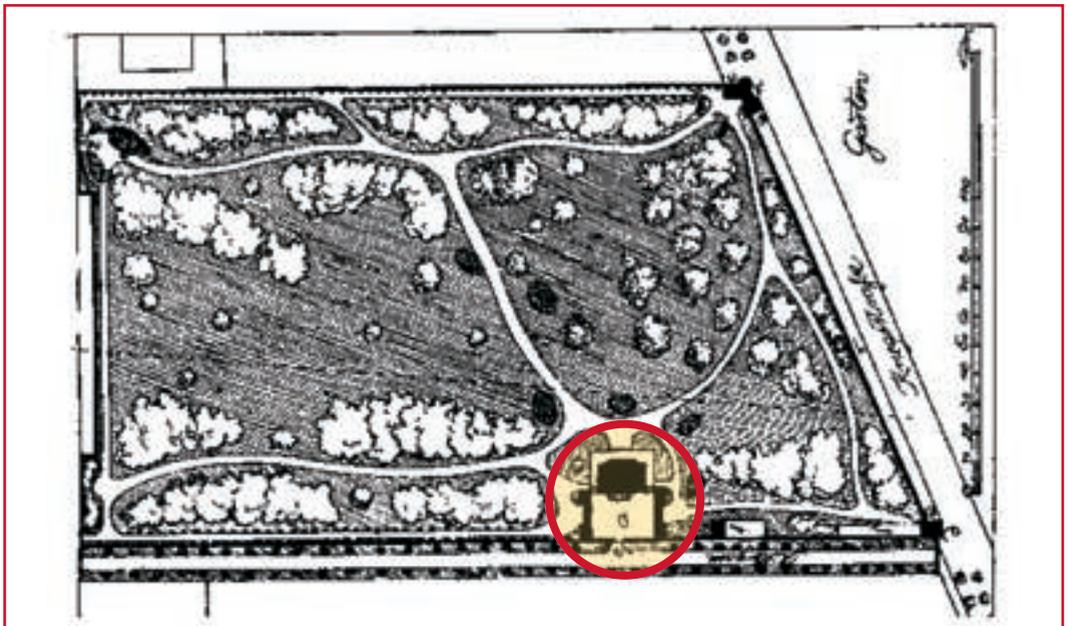
Anm. der Redaktion: Im letzten Heft wollten wir diesen Artikel bringen, der Platz reichte jedoch nicht. Anlässlich der Restaurierung der Gedenktafel des Amalienschlösschens wollen wir diesen Artikel aus dem Heft 6-2006 nochmals abdrucken.

Kennt jemand das Amalienschlösschen? Schon wenn man zu Fuß von Westen her aus der Kriegsstraße die Kurve in die Ritterstraße nimmt und zum Nymphenarten einschwenkt

steht man davor. Zumindest vor dem, was noch davon übrig geblieben ist. Denn nur noch ein Rest des Treppenaufgangs des Palais im Nymphengarten ist erhalten. Eine verwitterte Tafel weist auf das hin, was hier einmal stand. Doch diese ist kaum lesbar.

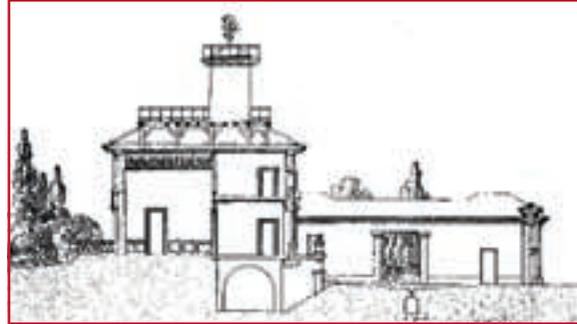
Lageplan

Ursprünglich war das Amalienschlösschen im Erbprinzen Garten die Sommerresidenz der verwitweten Markgräfin Amalie. Doch all-





Blick auf das Hauptgebäude vom Innenhof aus gesehen



Schnitt durch das Amalienschlösschen und den Eingangsbereich an der Ritterstraße

mit der Wohnung des Kochs befand sich in einem der Nebengebäude, ebenso getrennt jeweils die Räumlichkeiten des Gartenaufsehers und der Dienerschaft. Somit wurden lange Wege für die Angestellten vermieden und untereinander kamen sich die Bediensteten nicht ins Gehege.

Über einen als Quadermauerwerk ausgeführter Sockel wurde der Hauptbau optisch fest mit dem Boden verbunden. Die noch heute sichtbare Außentreppe führte vom Patio ins Schlösschen. Vom Eingangsbereich aus konnte wer wollte auf das Türmchen steigen und die Aussicht über das Anwesen genießen. Ein nach der breiten Gartenterrasse gelegter Saal, der von Wohnräumen und Gemächern umgeben war, bildete den Kernraum des Grundrisses. Seine Wände schmückten ein Figurenfries sowie Bilder nach Gemälden Raffaels. Die Decke zierte Balkenwerk mit mäßig vergoldeten Kassetturen; der Boden wurde aus Gipsmarmores-trich nach antikem Geschmack ornamentiert.

Amalie konnte den plötzlichen Tod ihres Gemahls, des Erbprinzen Karl Ludwig, nie verwinden und errichtete in der Südostecke des Gartens eine Gedenkkapelle mit gotischem Turm zu seinem Gedenken. Zur Plattform des Turmes führte eine Treppe mit 128 Stufen. Von der Turmzinne aus genoss man eine prachtvolle Aussicht auf die zu Füßen liegende Anlage und auf den Schwarzwald. Im Zuge der Umgestaltung der Kriegsstraße wurde der Turm allerdings abgebrochen.

Gartenbauinspektor Johann Michael Schweikkardt legte den dazugehörigen Park „in englischem Geschmack“ um 1788 an, der als ein Kleinod badischer Gartenarchitektur galt. Die gesamte Anlage war von



Von Süd-Osten aus gesehen, zeitgenössischer Stahlstich



einer Ahamauer umgeben und ist nicht mit der heutigen Anlage zu vergleichen.

Markgräfin Amalie, die fast nur das Sommerhaus und selten ihr Stadtpalais bewohnte, starb 1832 im Bruchsaler Schloss. 1836 begann man mit der Bebauung des südlichen Geländes an der Kriegsstraße, zehn Jahre später wurde die Kriegsstraße mit Bäumen bepflanzt, 1860 der Graben vor der Ahamauer aufgefüllt, 1866 der gotische Turm abgebrochen. Das Areal am Amalienschlösschen und der Erbprinzengarten sind 1891 von Gartendirektor Ries umgestaltet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Hierbei wurde der großzügige Brunnen mit der bronzenen Nymphengruppe des Bildhauers Heinrich Weltring errichtet. Zu diesem Anlass wurde die umgestaltete Anlage in den „Nymphengarten“ umbenannt, dessen Namen bis heute beibehalten ist.

Ab 1915 als Musikbildungsanstalt genutzt ist das Amalienschlösschen leider bei einem Bombenangriff im Februar 1944 zerstört worden. Es lohnte sich nicht mehr, dieses kleine Schmuckstück wieder in den Urzustand zurückzuführen. Nur noch das letzte Fragment des Treppenmönches behauptet sich gegen die Unbilden der Zeit ...

Wolfgang Vocilka

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten
und ein gutes und erfolgreiches neues Jahr



AKD * Ambulanter Krankenpflagedienst GmbH

Unser qualifiziertes und engagiertes Pflegeteam bietet Ihnen vorbildliche Betreuung in Ihrem gewohnten Umfeld, um so oftmals einen Umzug ins Pflegeheim zu vermeiden. Wir helfen Ihnen bei der:

Grundpflege:

- der Körperpflege
- beim Aufstehen und Zubettgehen
- beim Ankleiden

Medizinische Behandlungspflege:

- Medikamentengabe und -kontrolle
- Verbandswechsel
- Anziehen von Kompressionsstrümpfen
- Injektionen, Katheterpflege etc.

Haushaltshilfe und Familienpflege:

- Fortführung des Haushalts
- Kinderbetreuung von 0 bis 12 Jahren
- Hausaufgabenbetreuung

Pflegeberatung und -schulung bei Ihnen zuhause

Ihr Ansprechpartner in **Stadtmitte** ist
Schwester Gaby Kempf-Bruttel

Mit uns planen Sie den Weg, der Ihnen rundum Sicherheit und eine kontinuierliche Pflege gewährleistet.



Hirschstraße 73
76137 Karlsruhe
Tel. 0721-981660
Fax 0721-9816666

akdpflagedienst@web.de . www.akd-karlsruhe.de

Die Reisefundgrube

Reisebüro Herbert Hilzensauer



Wir führen folgende Veranstalter:

TUI	Airtours	Thomas Cook
Neckermann	Öger	1, 2 Fly
TV-Sonnenklar	GTI	Studiosus
BIG-Xtra	Nazar	Gebeco
ITS	Berge und Meer	Schauinsland
Tjaereborg	FTI	Sprachreisen
Ameropa	Aldiana	Fernreisen
Meier's Weltreisen	Magic Life	Kreuzfahrten
5 vor Flug	Alltours	u.v.m.
	Bucher	

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 9.30-18.00 Uhr
Samstag: 10.00-12.00 Uhr

**Gutschein
über 50 €**

bei Buchung einer
Pauschalreise ab 1.500 €

Amalienstraße 22 • 76133 Karlsruhe • Tel.: 0721 20600 und 25705 • Fax 0721 26824
reisefundgrube@web.de • reisefundgrube-karlsruhe.de



Bürgerverein Stadtmitt e.V.

Jahnstraße 14, 76133 Karlsruhe

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit melde ich mich als Mitglied bei dem Bürgerverein Stadtmitt e.V. an.
Ich verpflichte mich, einen Jahresbeitrag von 12,-- Euro zu bezahlen.

Name, Vorname

Geboren am Geburtstag veröffentlichen ja nein

Beruf

Straße

PLZ/Wohnort

Telefon E-Mail

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen durch Lastschrift

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Zahlungen wegen (Verpflichtungsgrund, evtl. Betragsbegrenzung) bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Girokontos durch Lastschrift einzuziehen.

12,-- Euro Jahresbeitrag

Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts (s.o.) keine Verpflichtung zur Einlösung. Teileinlösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen.

Bank BLZ

Kontoinhaber Kto.-Nr.

Karlsruhe, den Unterschrift